



**ELTERN
IN DER
KRISE**



Pressemitteilung

Klares Urteil von Eltern: „Schulen dürfen nicht wieder geschlossen werden, wenn die Infektionszahlen hoch gehen!“

Eine umfassende Umfrage unter Eltern von schulpflichtigen Kindern in Deutschland von mehreren Initiativen liefert eindeutige Ergebnisse:

- Über die Hälfte der Schüler wurde überhaupt nicht digital beschult und hat nur mit ausgedruckten Arbeitsblättern gearbeitet im Lockdown. Nur bei 5% der Schüler hat der digitale Unterricht von Anfang an gut funktioniert. Bei mehr als 40% haben Eltern und Kinder die Aufgaben überwiegend selbst korrigiert.
- 75% der Befragten möchte den Regelbetrieb ohne flächendeckende Schulschließungen
- Masken für Schüler im Klassenzimmer lehnen 80% der Eltern ab
- Über 80% der Eltern empfinden Homeschooling als Belastung
- Fast die Hälfte der Eltern sehen bereits jetzt eine große Lernlücke bei ihren Kindern

München, 11. August 2020 – Eine umfassende Umfrage unter Eltern von schulpflichtigen Kindern in Deutschland liefert eindeutige Ergebnisse. Mit Blick auf den Herbst und die Eingrenzung des Infektionsgeschehens wollen die Befragten, dass die Fortführung der Beschulung oberste Priorität hat: 75% wünschen sich den Regelbetrieb ohne flächendeckende Schließung. Ein Stufenplan, bei dem wie in Bayern die Maßnahmen in Abhängigkeit vom allgemeinen Infektionsgeschehen verschärft werden, wird nur von einer kleinen Minderheit befürwortet. Erschreckend ist, dass über die Hälfte der Eltern angeben, ihre Kinder seien nicht digital beschult worden und hätten nur mit ausgedruckten Arbeitsblättern gearbeitet. Bereits jetzt sehen die befragten Eltern dadurch bei knapp der Hälfte der Kinder große oder sehr große Lernlücken. Zudem empfinden knapp 80% der Eltern das Homeschooling als große Belastung. Und nur 14% der Befragten sind der Meinung, dass ihr Kind durch das Homeschooling nicht belastet sei.

Auch beim Thema Maskenpflicht herrscht ein eindeutiges Bild: 81% der Eltern lehnen Masken am Platz für ihre Kinder ab. Nur 3% sehen ihre Kinder durch eine Maske im Unterricht nicht belastet. 58% der Eltern lehnen Masken auch auf dem Schulhof ab. Die hygienischen Voraussetzungen an den Schulen bewerten Eltern als mangelhaft: Nur ein Viertel der Eltern ist der Meinung, dass die hygienischen Bedingungen an den Schulen ihrer Kinder den geltenden Standards entsprechen. Bei den Kritikpunkten geht es um so grundlegende Aspekte wie Seife und warmes Wasser.

Die Umfrage, an der 1300 Eltern schulpflichtiger Kinder aus ganz Deutschland teilnahmen, wurde gemeinsam von Sonja Alefi (Vorbildunternehmerin der Initiative des Wirtschaftsministeriums



**ELTERN
IN DER
KRISE**



"Frauen unternehmen") und den beiden Initiativen "Familien in der Krise" und "Eltern in der Krise" durchgeführt.

Mit Blick auf die vorsichtigen Aussagen des Bundeselternbeirates und einiger Landeselternbeiräte zum Regelbetrieb und deren Forderung nach einer strengen Maskenpflicht sagt Sonja Alefi, Vorbildunternehmerin der Initiative des Wirtschaftsministeriums "Frauen unternehmen": „Diese

Aussagen entsprechen nicht der Haltung der Mehrheit der Eltern. Das zeigt unsere Umfrage ganz deutlich. Wir fordern daher: Bevor Schulen geschlossen werden, müssen erst andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens stark eingeschränkt werden. Der Schaden, der durch flächendeckende Schulschließungen bei einem Anstieg des Infektionsgeschehens entsteht, ist unverhältnismäßig groß! Auch vor dem Hintergrund, dass das Argument von Kindern als Pandemietreiber mittlerweile durch viele Studien und die Erfahrungen in anderen europäischen Ländern widerlegt wurde.“ Karline Wenzel von der Initiative „Eltern in der Krise“ fügt hinzu: „Wir tragen die Bekämpfung des Infektionsgeschehens aktuell auf dem Rücken einer ganzen Generation aus - das darf nicht sein. Die Zahlen zeigen: Bereits jetzt sind die Lernlücken von Schülerinnen und Schülern gravierend. Kinder sind Zukunftsträger und Eltern ihre Schatzmeister – ihnen muss endlich oberste Priorität eingeräumt werden.“ Und Helen Zeidler von der Initiative „Familien in der Krise“ erklärt: „Eltern und Kinder haben sich im Lockdown de facto selbst beschult! Digitaler Fernunterricht hat kaum stattgefunden. Das muss sich ab Herbst ändern. Es muss daher sehr schnell und massiv in die Digitalisierung investiert werden, damit der Staat sicherstellen kann, dass auch Kinder aus Risikogruppen zumindest zeitweise digital am Unterricht teilnehmen können.“

Die ausführlichen Ergebnisse entnehmen Sie bitte der angehängten Präsentation.

Kontakt:

Eltern Initiativ #elterninderkrise

Karline Wenzel

E-Mail: eltern.initiativ@gmail.com

Tel: 0179/4674049

Familien in der Krise

Helen Zeidler

E-Mail: info@familieninderkrise.com

Website: www.familieninderkrise.com

Tel: 0175/6275573